

Börsen-Zeitung



Verantwortliche Leiter: Max Hahn... W. Frank, Berlin; Pöhlmann, Zehn...

Verantwortliche für den Inseratenteil: H. Kogelowsky, Berlin-Charlottenburg...

Abendausgabe · 20 Goldpfennig.

69. Jahrgang

Donnerstag, 17. April 1924

Erfparnis an der Reichswehr?

In dem Abschnitt IX A 2 des Entwurfsentwurfes lautet ein Satz: „Die Ausgaben für das über fünf herab-

Es ist selbstverständlich, daß die Reichswehr wie jede staatliche Institution die größte Mühseligkeit auf die finanzielle Finanzanlage unseres Volkes nehmen muß.

Der Soldat kann sich diesen Sinn aber als der Dauer nur erhalten, wenn den Soldaten in erhöhtem Maße aber für ein Soldatenleben mit 12jähriger Dienstzeit, das uns aufzugeben ist und jedem gebunden Volksgenossen Lohn spendet.

Wenn das Pariser Abkommen Reparationsnehmer will, so mag es auf die Kosten der Reparationsgruppen bezüglichen, deren Höhe doppelt so viel beträgt, wie der Staatshaushalt für die gesamte deutsche Reichswehr ist.

Die Ausgaben für die schon in jeder Weise gefestigte Reichswehr nach weiterer Herabsetzung, heißt sie vermindern, deren Höhe doppelt so viel beträgt, wie der Staatshaushalt für die gesamte deutsche Reichswehr ist.

Der neue deutsche Gesandte in Belgien.

Der Reichspräsident hat den bisherigen Gesandten in Brüssel, Dr. Cieschowski, zum Gesandten in Belgien ernannt.

Französisches Defensivabkommen mit Südländern?

Der Abgeordnete Kerschbaum hat „Matin“ mit dem unabhängigen Artikel erfahren haben, daß bei dem offiziellen Besuch des Königs Alexander und der Königin Maria in Paris Ende nächsten Monats ein Defensivabkommen zwischen Frankreich und Südländern geschlossen werden soll.

Neuer Senatsbeschluss gegen Japan.

Nach einer Aussprache mit Washington hat der Senat gestern mit 71 gegen 4 Stimmen von neuem den Beschluss der japanischen Einwanderungsbeschränkung. Die neue Bestimmung ist darauf zurückzuführen, daß gewisse Senatoren den Wunsch äußerten, daß ihre Namen auf der Liste der Nichtimmigranten stehen.

Die Regelung der Jubalandfrage.

Ein britischer Beobachter des „Daily Telegraph“ schreibt, die Jubalandfrage werde demnächst und auf jeden Fall vor der am 15. Mai erfolgenden Ankunft des Königs von Italien in England geregelt werden. MacDonald habe beschlossen, einer Zustimmung der Frage des Jubalandes von der Jubalandfrage abzugeben, und sich in der Jubalandfrage Gebiet angucken werden, jedoch beträchtlich weniger als es ursprünglich forebete.

Die deutsche Antwort vor der Reparationskommission.

Paris, 17. April.

Die Reparationskommission hat sich in ihrer heute vormittag abgehaltenen offiziellen Sitzung u. a. auch mit den von Deutschland für den Monat März zu fordernden Restentwertungen beschäftigt.

Nach Beendigung der Sitzung haben die Delegierten in einer öffentlichen Sitzung Kenntnis genommen von der deutschen Note über den Bericht der Sachverständigen. Sie sind in einem Meinungsaustrausch darüber eingetreten, welche Haltung die Reparationskommission hinsichtlich der Schuldentwertungen der Sachverständigen einnehmen soll.

Der Kanzler über die deutsche Antwort.

Paris, 17. April.

Reichskanzler Marx hat dem Berliner Vorkorrespondenten des „Matin“ eine Unterredung gewährt. Er erklärte, die Antwort an die Reparationskommission bedeute, daß wir den Grundgedanken annehmen, die zu dem Bericht des Komitees Dornes geführt haben.

Auf die Frage, ob die deutsche Regierung sich die Briefen zu einem neuen, die ein großer Teil der öffentlichen Meinung hinsichtlich der Höhe der Annuitäten made und über die Unsicherheit der Gesamtsummen antwortete der Reichskanzler, die Einwendungen schienen ihm nicht unüberwindbar. Die Grenze der Zahlungen, die Deutschland zu leisten habe, könne nicht nur von seiner Zahlungsfähigkeit ab, sondern auch von der Haltung der Gläubiger Deutschlands gegenüber der deutschen Konsurrenz.

„Reichs-Journal“ schreibt, man könne schon jetzt, ohne in übertriebenen Optimismus zu verfallen, sagen, daß die Ergebnisse der Sachverständigenuntersuchung die allgemeine Lage in Europa gebessert hätten, selbst in Deutschland. Sicher werde es großen Wert, diesen Untersuchung jetzt für die vollendete Tatsache zu halten, wenn diese Lage in dem Ergebnis der deutschen Reichsbeschlüssen wiederzufinden sein würde.

Das amerikanisch-französische Abkommen über Syrien.

Paris, 17. April.

Man begegnet in Deutschland vielfach dem Behauptungen — ich hätte ihn längst nach von einem bekannten Politiker der Rechte vertreten —, das wirtschaftspolitische Interesse der Vereinigten Staaten von Amerika an Europa sei erst mit dem Weltkriege lebhaft geworden.

Am 20. März 1912 lernte ich in San Sebastian (Nordspanien) einen Mann bei der amerikanischen Botschaft kennen, der seinen Lebenslauf als Geschäftsmann war. Er war ein Offizier dieser Vertriebsabteilung auch erkannte, so machte mir um an Bord noch keine weiteren Gedanken darüber, sondern ließen sie für die amerikanischen Eigentümer zugute, mit der formalen deutsche als so viel entfallend.

San Sebastian wurde unter Schiff nach Mexiko (Mexiko) beordert. Es war die Zeit der Balkankriege. Wir hatten an diesem Anläufe der Bogadobahn die deutschen Interessen ausgeprochen. Da war als erstes fremdlandisches Kriegsschiff vor Mexiko eintrafen — es wurden zunächst im Lande beschäftigt —, so ließen sich sämtliche Konsulen, bis zu ihren diplomatischen Besuch abzuhalten, um sich gegenseitig unter dem Schutz der deutschen Kriegsschiffe zu stellen.

San allen geht meines Gedankens hervor, daß damals bereits das wirtschaftspolitische Interesse der Amerikaner am Mittelmeer sehr groß war. Sie finden im Hafen Oden Wägensteile für ihre landwirtschaftlichen Maschinen, um ähnliches werden sie auch heute noch verkaufen. Die Spekulation ist nicht schlecht, denn ganz Syrien befindet sich landwirtschaftlich in einer Art Aufbruch. Viel hat sich bei dem bekannten Währungsverfall der Orientale seit Christi Zeiten wohl kaum geändert.

Es ist in diesen Wägen wiederholt darauf hingewiesen worden, daß keinen Syrien die beiden politischen Parteien Amerika und England das Weltgeschäft zu modernisieren, und daß aus ihrem gemeinsamen Gegenstand Reichs-Geld herrührt. Man wird mit Sicherheit annehmen dürfen, daß Frankreich den beiden aufzunehmenden wirtschaftlichen Zielungsstrategien aber Syrien mit den Vereinigten Staaten nur sehr ungenügend abgeklärt hat.

Rheinmetall Jagdgewehre. Sämtl. Munition für Jagd- u. Sportzwecke. RHEINMETALL-HANDELSGESELLSCHAFT M. B. H. Berlin W8. Friedrich Str. 177 Lieferwerk Kösterda 271114